

# EX-POST-BEITRAG

## Lehren der Kriminalprävention

### RAN POL engagiert sich auf dem internationalen Jahreskongress des Deutschen Präventionstags, Dresden (DE)

Excellence , der Europäischen Kommission oder anderer Institutionen, sowie von Teilnehmenden der RAN POL-Arbeitsgruppe wieder.

Die mit der Einführung von Neuerungen und Bewertung von Interventionen zur Prävention und Bekämpfung von gewaltbereitem Extremismus (PCVE) Beauftragten können lernen, indem sie eine Bestandsaufnahme der in angrenzenden Bereichen funktionierenden Maßnahmen vornehmen. Das wohl maßgeblichste angrenzende Feld für die Polizei im Bereich PCVE dürften Jahrzehnte gut recherchierter und evaluierter Kriminalprävention sein. Deshalb besuchte RAN POL mit einer Gruppe von Polizeifachleuten aus 20 Ländern den Deutschen Präventionstag (DPT).

Mit diesen und weiteren internationalen Fachleuten diskutierte RAN POL einige der „*Goldenen Regeln der Kriminalprävention*“. Diese Regeln entsprachen weitgehend der RAN DNA. Der Einsatz der Präventionspyramide stellte jedoch ein Novum für RAN POL dar.

Autoren dieses Beitrags sind **Steven Lenos und Lieke Wouterse**, RAN Centre of Excellence. Die geäußerten Meinungen stellen die persönlichen Ansichten der Autoren dar und geben nicht unbedingt die Ansichten des Centre of

Anhand des Kongressprogramms erkannte RAN POL, dass die Evaluierung von PCVE-Praktiken im Vergleich zur Kriminalprävention unterentwickelt ist. Während die Messung von Einflussnahme und Auswirkungen eine echte Herausforderung darstellt, könnte die Bewertung der Integrität des Projektdesigns wertvolle Erkenntnisse liefern. RAN POL ergriff außerdem die Gelegenheit, die Arbeitsgruppe diesem in der Kriminalprävention

beheimateten Rechtsextremismus, Polarisierung und verurteilte Terroristen, die  
Publikum aus dem Gefängnis entlassen werden.  
vorzustellen.  
Potenzielle  
Themen für  
2019 sind

Radicalisation Awareness Network

1

## RAN POL engagiert sich auf dem internationalen Jahreskongress des Deutschen Präventionstags, Dresden

Am 12. und 13. Juni trafen sich in Dresden rund 2 000 Fachleute, Praktiker und Forschende zum Thema Kriminalprävention zum Jahreskongress des Deutschen Präventionstags. Das diesjährige Thema lautete: „Gewalt und Radikalität - Aktuelle Herausforderungen für die Prävention“. Das Programm dieser zweitägigen internationalen Konferenz umfasste mehr als 120 Vorträge. Fachleute aus Europa, Jordanien, Pakistan, dem Libanon, Kanada und den Vereinigten Staaten tauschten Erfahrungen und bewährte Verfahrensweisen aus, wobei sich RAN POL die einzigartige Gelegenheit bot, eine Bestandsaufnahme der in anderen Ländern gewonnenen Erkenntnisse über Kriminalprävention vorzunehmen.

RAN POL organisierte drei Treffen in Dresden: eine Fachgruppe mit internationalen Experten, eine Diskussion am Ende des ersten Tages und einen Vortrag über RAN POL und die dort gewonnenen wichtigsten Erfahrungen, der in einer Diskussion über zukünftige Herausforderungen mündete.

Ziel dieses Ex-post-Beitrags ist die Zusammenfassung und Weitergabe der auf dem Kongress gezogenen Lehren und gewonnenen Erkenntnisse für zukünftige Strategieentwicklungen, Diskussionen und Veröffentlichungen von RAN POL. Im Einzelnen wird dieser Beitrag als Ausgangspunkt für das RAN POL-Themenpapier über Lehren aus der Kriminalprävention für im Bereich PCVE arbeitende Polizeikräfte dienen.

## Ganzheitliches Modell der Kriminalprävention zur Terrorismusbekämpfung

Zur Vorbereitung des RAN POL-Treffens in Deutschland hatte das RAN-Kompetenzzentrum ein Vorbereitungspapier erstellt, das Bezug auf Tore Bjørgos Beitrag „Counter terrorism as crime prevention“<sup>1</sup>. Bjørgo führt Gründe dafür an, dass die Prävention und Bekämpfung des gewaltbereiten Extremismus eigentlich den Einsatz von Instrumenten erfordert, welche die Polizei zur

---

<sup>1</sup> Bjørgo, T. (2015). Counter-terrorism as crime prevention: a holistic approach. *Behavioral Sciences of Terrorism and Political Aggression*

Kriminalprävention entwickelt hat. Es gibt verschiedene Präventionsmechanismen, die auf alle Formen der Kriminalität angewendet werden können, auch auf die Kriminalität im Zusammenhang mit Terrorismus und Radikalisierung. Bjørgo sieht drei Hauptmodelle der Kriminalprävention, die sich teilweise überschneiden und teilweise miteinander konkurrieren. Sein Vorschlag ist, diese zu einem *ganzheitlichen Modell* zu kombinieren, das neun verschiedene Präventionsmechanismen abdeckt, von denen viele den Polizeikräften, die mit PCVE zu tun haben, bekannt sind. Die wichtigsten Präventionsmechanismen, die mit dem Auftrag und den Grenzen von RAN POL im Einklang stehen, werden hier diskutiert.

**Errichtung und Aufrechterhaltung normativer Barrieren** ist der Mechanismus, der sich auf die Erzeugung oder Verstärkung von Einwänden bezieht, und die normativen Barrieren, über die Menschen verfügen und die verhindern, dass sie in gewaltbereiten Extremismus oder Terrorismus involviert werden. Eltern, Lehrkräfte und religiöse Oberhäupter gehören zu den vielen verschiedenen Akteuren, die eine wichtige Rolle bei der Errichtung dieser Barrieren spielen können<sup>2</sup>. So kann beispielsweise die Polizei eine Rolle spielen, indem sie Kinder über die Gefahren der Kriminalität aufklärt und deren Widerstandskraft stärkt. Dieser Mechanismus kann auf die gesamte Bevölkerung oder speziell auf Menschen ausgerichtet werden, die sich auf dem Weg der Radikalisierung befinden<sup>3</sup>.

**Die Eindämmung der Rekrutierung** zielt darauf ab, Triebkräfte und Motivation für terroristische Gewalt zu minimieren, indem Grundursachen und Quellen der Frustration beseitigt sowie die Anwerbungsprozesse so früh wie möglich gestoppt werden<sup>4</sup>. Die Ursachen und zugrundeliegenden gesellschaftlichen Mechanismen der Radikalisierung zu verstehen, kann der Polizei dabei helfen, Radikalisierung und Rekrutierung zu verhindern. Dies könnte zum Beispiel durch Gespräche mit Menschen (die radikalierungsgefährdet sind) geschehen<sup>5</sup>.

Eine weitere Möglichkeit, wie Polizeikräfte Radikalisierung und Rekrutierung durch terroristische Gruppen verhindern können, ist die **Abschreckung**. Einheitlichen Gruppen oder Bewegungen können Strafen, Repressalien oder andere negative Konsequenzen angedroht werden, um deren Motivation für die Durchführung einer Straftat im Zusammenhang mit PCVE zu verringern<sup>6</sup>.

Neben der Abschreckung handelt es sich bei der **Störung** um einen weiteren Präventionsmechanismus, der bei Polizeikräften wohlbekannt ist. Er umfasst zwei Phasen: Erkennung von Aktivitäten oder Vorbereitungen und Eingreifen, um diese Aktivitäten zu stoppen oder zu

<sup>2</sup> RAN Themenpapier (2018). *Protective and promotive factors building resilience against violent radicalisation* von Stijn Sieckelink und Amy-Jane Gielen: [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-wedo/networks/radicalisation\\_awareness\\_network/ranpapers/docs/ran\\_paper\\_protective\\_factors\\_042018\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-wedo/networks/radicalisation_awareness_network/ranpapers/docs/ran_paper_protective_factors_042018_en.pdf)

<sup>3</sup> Bjørgo, T. (2015). S. 27–29.

<sup>4</sup> Bjørgo, T. (2015). S. 29–31.

<sup>5</sup> Siehe RAN-Themenpapier (2016). *The Root Causes of Violent Extremism* von Magnus Ranstorp: [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-wedo/networks/radicalisation\\_awareness\\_network/ran-papers/docs/issue\\_paper\\_root-causes\\_jan2016\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-wedo/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/issue_paper_root-causes_jan2016_en.pdf) <sup>6</sup> Bjørgo, T. (2015). S. 31–33.

verhindern. Eine frühzeitige Störung – bevor Straftaten überhaupt begangen werden – ist zu bevorzugen, da dann das Schadensrisiko geringer ist<sup>6</sup>. Der Störung folgt oftmals eine Phase der **Unfähigkeitmachung**. Diese kann die Form von Verhaftungen bis hin zur Beschlagnahmung von Waffen oder der Behinderung des Zugangs zu Finanzmitteln annehmen. Es sollte jedoch eine rechtliche Grundlage für diese Art von Maßnahmen geben. Es ist zum Beispiel problematisch, jemanden für eine terroristische Straftat einzusperren, die er möglicherweise nie begeht. So muss ein Gleichgewicht zwischen präventiven und repressiven Maßnahmen bzw. „weichen“ und „harten“ Maßnahmen gefunden werden<sup>8</sup>.

**Abstandnahme und Wiedereingliederung** ist der letzte Präventionsmechanismus, der für RAN POL am stärksten relevant ist. Dabei geht es darum, Menschen auf eine Weise zu beeinflussen, dass sie die Beteiligung an gewaltbereiten extremistischen Milieus aufgeben. Erreicht wird das hauptsächlich durch die Verstärkung der Push- und Pull-Faktoren zur Arbeit in die gleiche Richtung: weg von der Anziehungskraft der Radikalisierung<sup>7</sup>.

Bjørgos gewonnene Erkenntnisse aus der Kriminalprävention – die Kombination verschiedener Mechanismen der Kriminalprävention zu einem ganzheitlichen Modell zur Prävention von PCVE – geben einen ersten Hinweis darauf, dass die Lehren aus der Kriminalprävention im Allgemeinen auch für die Arbeit der Polizei im PCVE-Bereich gelten könnten.

## Die internationale RAN POL-Fachgruppe „PCVE: Nur ein neuer Zweig am großen, gut verwurzelten Baum der Kriminalprävention?“

RAN POL lud eine interessante Gruppe renommierter internationaler Fachleute<sup>8</sup> zu einem RAN POL-Vormittagstreffen ein, das am 12. Juni stattfand. Um die Frage zu beantworten, ob PCVE ein relativ neuer Zweig am großen Baum der Kriminalprävention ist, diskutierte die internationale Fachgruppe die „Goldenen Regeln der Kriminalprävention“. Die Fachgruppe einigte sich auf die folgenden Regeln:

- **Je früher, desto besser.** Frühzeitig beginnen und langfristige Prävention anstreben (im Einklang mit Bjørgos ganzheitlichem Ansatz),
- **Die lokale Ebene ist der Schlüssel zum Erfolg.** Lokale Akteure sind mit dem lokalen Umfeld vertraut und sind am besten für Interventionen geeignet,

<sup>6</sup> Bjørgo, T. (2015). S. 33–34.

<sup>8</sup> Bjørgo, T. (2015). S. 34–36.

<sup>7</sup> Bjørgo, T. (2015). S. 39–41.

<sup>8</sup> Die Fachgruppe bestand aus: Egon Wachter (DE), Christiane Sadeler (CA), Dr. Felix Munger (CA), Prof. Dr. Marc Coester (DE), Pilar de la Torre (EU), Dr. Uwe E. Kemmesies (DE) und Franziska Heinze (DE)

- **Arbeit in lokalen einrichtungsübergreifenden Umgebungen und unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft.** Jeder Akteur kennt nur ein Teil des Puzzles, daher ist die Zusammenarbeit notwendig. Es ist wichtig, Vertrauen zwischen den Akteuren im Netzwerk aufzubauen und Arbeitsmethoden zu erörtern, um zu gewährleisten, dass alle die gleiche „Sprache“ sprechen,
- **Die Polizei ist nicht immer der für die Führung am besten geeignete Akteur.** Von Fall zu Fall entscheiden, wer die Führung übernehmen soll. Es kann die Polizei, könnte aber auch ein Sozialarbeiter sein,
- Arbeiten mit **Opfern und Straftätern.** Die Polizei neigt zuweilen dazu, sich auf die Straftäter zu konzentrieren, aber auch die Opfer müssen gehört werden. Es ist wichtig, den Opfern eine Stimme zu geben.
- **Präventionspyramide anwenden: Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.** Primärprävention betrifft die allgemeine Prävention verschiedener Probleme, darunter die Radikalisierung. Sekundärprävention zielt auf radikalierungsgefährdete Gruppen ab, während es bei der Tertiärprävention um die Loslösung von der Radikalisierung geht. Die Tertiärprävention befasst sich hauptsächlich mit Interventionen, die nach der Begehung einer Straftat erfolgen<sup>9</sup>. Die Polizei sollte immer daran denken, dass es Ebenen der Prävention gibt, die verhindern, dass Menschen überhaupt in die Tertiärprävention gelangen. Die Fachgruppe warf außerdem die Frage nach der Hinzufügung einer vierten Präventionsebene auf, die sich auf das Thema konzentrieren würde, auf welche Weise die Systeme in einem Land einigen Gruppen nutzen, anderen aber Nachteile bringen können. Die Annahme in dieser vierten Stufe der Prävention ist, dass es sich um den zugrunde liegenden Mechanismus handelt, der in den Systemen eines Landes verwurzelt ist. Declercks Präventionspyramide betrachtet diese Systemebene der Gesellschaft als den gesellschaftlichen Kontext, der die Basis der anderen Präventionsebenen ist.

---

<sup>9</sup> Siehe: Gielen, Amy-Jane (2017a), „Countering Violent Extremism. A Realist Approach for Assessing What Works, for Whom, in What Circumstances and How?“ *Terrorism & Political Violence*, Seiten 1–19; Declerck, J., Cautaert, S., Dupont, V. und Ideler, I. (2001), *Weerbaarheid van jongeren, een denk- en doeboek*, Garant, S. 413

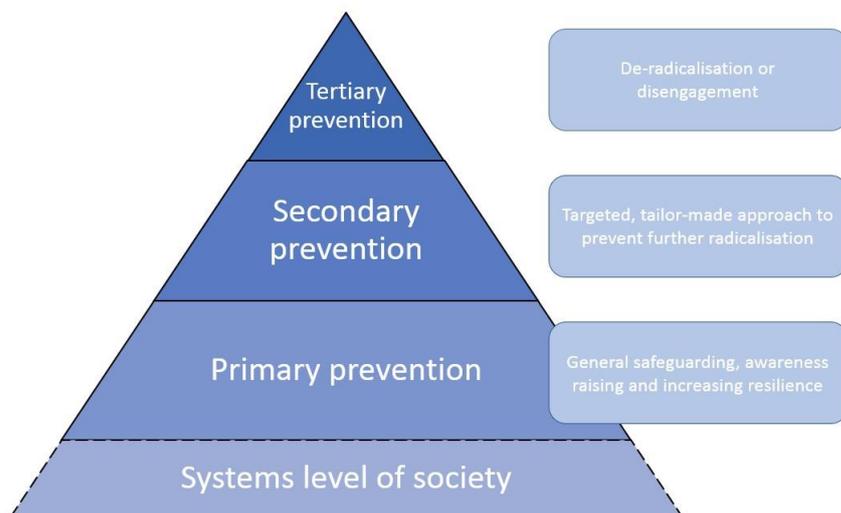


Abbildung 1: Eine vereinfachte Präventionspyramide nach Declerck, J. Cautlaert, S., Dupont, V., & Ideler, I. (2001); Gielen, A. J. (2017)

Die vorhergehend aufgeführten goldenen Regeln stimmen weitgehend mit der Vision von RAN POL in Bezug auf PCVE, wie wir sie verstehen, überein. Ein interessanter neuer Aspekt stellt die Präventionspyramide mit einer vierten Ebene dar. Das ist ein Novum für die RAN POL-Diskussionen, auch wenn die Pyramide bereits in anderen RAN-Arbeitsgruppen erörtert wurde. Sowohl die Fachgruppe als auch Bjørgos Beitrag definieren PCVE als einen weiteren Zweig am Baum der Kriminalprävention.

## Erkenntnisse des Kongresses

Fachleute der RAN POL-Polizeiprävention und des Bereichs PCVE nahmen einzeln an den verschiedenen Veranstaltungen des Programms teil. Einige der Vorträge waren explizit über das Thema oder standen in Verbindung mit PVE und CVE, während sich andere dem Thema Kriminalprävention widmeten. Es folgt eine kurze Zusammenfassung der gezogenen Lehren und gewonnenen Erfahrungen der Polizei im PCVE-Bereich aus mehreren dieser Vorträge.

### Vorträge über Kriminalprävention

#### Lehren der Kriminalprävention in Kanada - von Dr. Felix Munger und Christiane Sadeler

Die Fachleute aus Kanada präsentierten einen Kriminalpräventionsansatz mit einem starken lokalen, Bottom-Up-Ausgangspunkt. Er fördert Gerechtigkeit, Zugehörigkeit und Sicherheit in der Gemeinschaft noch stärker als die Kriminalprävention. Inhaftierung wird so gut wie möglich vermieden. Dieser breiter angelegte Rahmen bietet die Möglichkeit, formelle und informelle Akteure auf lokaler Ebene in Verbindung zu bringen. Es wird sichtbar, dass die Polizei sich mit den Problemen und Prioritäten der Bürger beschäftigt. Darüber hinaus gibt es einen monatlichen Kriminalpräventionsrat, in dem alle Teilnehmenden ihr Fachgebiet und nicht die Organisation vertreten. Man versucht, nahe an engagierten

Gemeinschaften mit lokalem Wissen zu arbeiten. Im kanadischen Kontext wurde der Informationsaustausch als echte Herausforderung genannt.

**Teenagergehirne (Teenage brains)** - von Prof. Naomi E. Goldstein und Prof. Em. Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen

Der US-Vortrag über Straftaten und Bewährungshilfe im Teenageralter sowie das Gehirn von Teenagern verfolgte das Ziel, Wege zu finden, um die Rate der Rückfallkriminalität und die Inhaftierungsrate zu senken. Goldstein und Sonnen zufolge liegt des Rätsels Lösung im Verständnis des Gehirns im Teenageralter. Alle Fachkräfte sollten daher erfahren, wie Teenagergehirne funktionieren. Sie betonten, wie wichtig es ist, sich zu bemühen, die Welt der Richter und Beamten mit denjenigen in Verbindung zu bringen, die das Gehirn im Teenageralter verstehen. Die Verbreitung des Wissens darüber, wie Teenager entscheiden und reagieren, verläuft unterschiedlich. Stimmungsschwankungen und Gleichaltrige haben einen starken Einfluss auf das Handeln junger Menschen. Je mehr wir das Gehirn von Teenagern verstehen, desto besser können auf den Einzelnen abgestimmte Maßnahmen ergriffen werden. Umerziehung wird als eine Strategie zur Wiedereingliederung und Reduzierung der Rückfallkriminalität angegeben. Hier besteht Übereinstimmung mit dem Denken der Praktiker innerhalb der RAN-Community. So scheint die Bedeutung der Funktionsweise des Gehirns im Teenageralter für PVE besonders relevant zu sein.

**Multi-systemische Therapie (MST)** – von Petra Guder und Marshall E. Swenson

Multisystemische Therapie (MST) ist die sanfte Alternative zu einem harten Ansatz, mit dem eine hohe Anzahl von Häftlingen zu erreichen ist. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass MST Leben verändert, indem man einen Therapeuten zu Hause, in der Schule und Gemeinde arbeiten lässt. Dabei geht es darum, herauszufinden, auf welche Weise junge Menschen in ihrer Gemeinde agieren. Der Therapeut steht rund um die Uhr mit den Klienten in Kontakt. Es wird behauptet, dass die Kosten für die Gemeinschaft (um bis zu 8 000 USD pro Familienmitglied) sinken. MST konzentriert sich auf die Ursache von Problemen. Ziel ist es, einen jungen Menschen auf Grundlage seiner Stärken auf einen positiven Weg zu bringen, wobei seine Verantwortung erhöht wird. Die Strategie besteht darin, Familien als Partner einzubeziehen (und schlechten Einfluss von ihnen abzublocken), sich auf die Gegenwart zu konzentrieren und die richtige Wahl zu treffen. MST ist handlungsorientiert und klar definiert. Man legt dabei großen Wert auf die Einhaltung der Programme und Bewertungsinstrumente. Berichten zufolge ist bei diesem Ansatz das Berufsgeheimnis ein Problem, da alle Informationen innerhalb der Familie bleiben.

Erkenntnis von RAN POL: Polizeikräfte sollten verstärkt mit dieser Art von „weichen“ Ansätzen arbeiten. Die Polizei könnte ein guter Partner für die MST sein, da sie oft Kontakt zur Familie hat. Außerdem kennt die Polizei der Gemeinde die Nachbarschaft und ihre Besonderheiten.

## Vorträge über PCVE

### Home grown narratives, the role of informal actors in PVE – by Alexander Ritzmann

The most important lesson learned from this lecture is that radicalisation is a social process. The majority (75%) radicalises through existing social ties. Informal actors can help radicalised persons by providing alternatives to the radical narratives. Local informal actors are important actors in PVE. This can be supported by investing in a PVE specific theory of change to understand local drivers for radicalisation. The key to success could be in identifying and supporting local informal actors who are already disseminating alternative narratives in their own context.

### Evaluation and quality standards – by Daniel Köhler

Throughout the programme, from the RAN POL international panel up until the closing panel, there was widespread agreement that there is not enough evaluation of PCVE practices. We need to know how to allocate resources and time, in an effective manner, to be able to achieve successes. Daniel Köhler's presentation about evaluation and quality standards made clear that with social interventions, like de-radicalisation, measuring impact or effect brings about many difficulties. Evaluation of integrity of design might be a good way of assessing the quality of a project. Are the methods used based on proven theories? Is the project design reflecting basic elements of proper professional standards? Is there enough expertise? Köhler calls for transparency in projects.

### Polarisierung - von Dr. Triantafyllos Karatrantos

In diesem Vortrag wurde die Polarisierung in Europa als ein Schwerpunkt für die Polizei hervorgehoben. Terroristen können als polarisierte und radikalisierte Personen betrachtet werden. Im Prozess der Polarisierung kommt es oft zu auslösenden Ereignissen, die ausgenutzt werden. In der Rhetorik, die einer Polarisierung Vorschub leistet, spielen oft Flüchtlinge und Migranten eine Rolle. Sie sind Opfer dieser Rhetorik des Hasses. Sie sollten sich von der Polizei in Schutz genommen fühlen. Die Polizei sollte daher die Prozesse der Polarisierung verstehen, um Zeichen deuten und in einer Frühphase der Polarisierung eingreifen zu können. Die bürgernahe Polizei der Gemeinde sollte eine Schlüsselrolle spielen. Gleichzeitig sollte sich die Polizei der Tatsache bewusst sein, dass ihr eigenes Handeln eine Polarisierung auslösen kann. Nichtausgrenzende Kommunikationsstrategien und Depolarisierung sollten gefördert werden. Die Polizei vor Ort sollte Teil strategischer Netzwerke sein, die aktiv werden, wenn die Gefahr einer Polarisierung besteht.

Botschaft von RAN POL: Polarisierung sollte ein entscheidender Faktor bei der Prävention von Radikalisierungsstrategien und -ansätzen sein.

#### Haftanstalt

Im deutschen Programm gab es mehrere Vorträge zum Thema Gefängnis, Radikalisierung und Deradikalisierung, die sich an Beispielen aus Deutschland orientierten. Das spiegelt das wachsende Verständnis dafür wider, dass Inhaftierung und Bewährungshilfe für den Bereich PCVE äußerst relevant sind. Diese Herausforderungen erfordern Investitionen in die Fortbildung. Das Niveau des Fachwissens und der Kompetenzen muss angehoben werden. Auch bei der Öffnung des Gefängnis- und Bewährungsumfelds für die Zusammenarbeit mit Imamen, örtlichen Polizeikräften und der Bundespolizei sowie NRO sind interessante Vorteile zu verzeichnen.

RAN POL und RAN P&P (Strafvollzug und Bewährungshilfe) organisieren im September 2018 eine gemeinsame Sitzung. Thema dieses Treffens ist die Optimierung der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs zwischen den drei Sektoren. Auch der zu erwartende Anstieg der Zahl der nach einer terroristischen Straftat freigelassenen Häftlinge könnte für RAN ein interessantes, 2019 zu erforschendes Thema sein.

## Zukünftige Herausforderungen und neue Themen

Unter der Moderation von Kongresspräsident Kerner hatte RAN POL die Möglichkeit, zum Programm beizutragen und auf diesem internationalen Treffen RAN und das RAN POL-Netzwerk vorzustellen. Im Mittelpunkt der Diskussion über die zukünftigen Herausforderungen für 2019 standen das Verständnis der lokalen Vielfalt und wie sich die lokale Polizei engagieren kann, Rechtsextremismus, grenzüberschreitende Risikobewertung, die zu erwartende Freilassung von inhaftierten Terroristen und die Evaluierung von PCVE-Projekten der Polizei.

## Schlussfolgerung

Die auf diesem RAN POL-Treffen gestellte Hauptfrage lautete: „Was kann die Polizei aus der Kriminalprävention in Sachen Prävention und Bekämpfung von gewaltbereitem Extremismus lernen?“ Die von der internationalen Fachgruppe während der Vormittagssitzung diskutierten goldenen Regeln betonten die frühzeitige Prävention. Sie unterstrichen jedoch auch, dass der lokalen Ebene entscheidende Bedeutung zukommt, und unterstützten die Arbeit in einrichtungsübergreifenden Umgebungen. Diese goldenen Regeln sind innerhalb von RAN und RAN POL wohlbekannt. Die Fachgruppe erwähnte auch die Arbeit mit der Präventionspyramide, um somit zwischen verschiedenen Ebenen der Prävention zu unterscheiden. Dabei handelt es sich um eine goldene Regel, die für die RAN POL-Arbeitsgruppe neu ist, auch wenn die Präventionspyramide oft in anderen RAN-Arbeitsgruppen zum Einsatz kommt.

Die Fachgruppe stellte gleichermaßen fest, dass die Polizei nicht immer der für die Führung am besten geeignete Akteur ist. Auch das ist ein wichtiger Aspekt, den die Polizei bei der PCVE-Arbeit in einrichtungsübergreifenden Situationen berücksichtigen sollte. Manchmal führt die Polizei einen Fall fast automatisch an. Am besten ist es jedoch, von Fall zu Fall zu entscheiden, wer die Führung übernehmen soll; ob es beispielsweise die Polizei oder ein Sozialarbeiter sein soll.

Die Erkenntnisse aus den Kongressvorträgen stimmen mit diesen goldenen Regeln überein und heben die wesentliche Bedeutung der lokalen Ebene (zu wissen, mit wem man es zu tun hat) hervor. Der „weiche“ Ansatz der Kriminalprävention, folgend aus einem Ansatz der multisystemischen Therapie (MST), kann als inspirierende Herangehensweise für PVE mit einer natürlichen Aufgabe für die örtliche Polizeiarbeit dienen. Eine Kombination mit dem Einsatz informeller, glaubwürdiger Akteure zur Verbreitung alternativer Narrative bietet sich an. Polarisierung und Evaluierung sind Themen, mit denen sich die Polizei im Bereich PCVE in den kommenden Jahren immer stärker beschäftigen muss.